

TIROLER WEIHNACHTSKONZERT 2012



EIN KIND IST UNS GEBOREN

TIROLER WEIHNACHTSKONZERT 2012

EIN KIND IST UNS GEBOREN

WEIHNACHTSMUSIK AUS STIFT STAMS u. a.

Idee, Konzept und Gestaltung: Manfred Schneider

JOHANN HEINRICH HÖRMANN (1694 Saulgau/Württemberg - Freiburg i. Br. 1763)

1 Menuetto 2 : 50

aus der *Parthia* für 2 Flöten, Maultrommel, 4 Violinen und Basso continuo, um 1730

Aus der Musiksammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum

NONNOSUS MADLSEDER OSB (1730 Meran - Andechs 1797)

Offertorium pro sancta nocte nativitatis Domini, op. 1/13

Offertorium für die Heilige Nacht, für Vokalsoli, Chor und Orchester, 1765

Populus qui ambulabat in tenebris (Das Volk, das im Finstern wandelte), daraus:

2 Parvulus natus est nobis (Ein Kind ist uns geboren, ein Sohn ist uns geschenkt) 2 : 35

Aria für Sopran und Orchester

3 Venite et videte opera Domini (Kommt und seht die Werke des Herrn) 2 : 40

Chorus für Vokalsoli, Chor und Orchester

Aus dem Musikarchiv von Stift Stams

FABIAN SEBASTIAN LANZINGER (1726 Meran - nach 1771)

Missa pastoralis, C-Dur

Weihnachtsmesse für Vokalsoli, Chor und Orchester, 1759

4 Kyrie 2 : 32

5 Gloria 11 : 35

Aus dem Musikarchiv von Stift Stams

ANONYMUS (18. Jh.)

6 O ihr lieben Hirten, vom Schlummer erwacht 2 : 45

Lied für 2 Soprane und Bass, C-Dur, um 1780

Aus der Musiksammlung des TLMF

KARL IGNAZ CONSTANZ (1747 Klausen/Südtirol - Brixen 1817)

7 Quem vidistis pastores (Ihr Hirten, wen habt ihr gesehen) 7 : 38

Weihnachtsoffertorium für Chor und Orchester, C-Dur, um 1770

Aus dem Musikarchiv von Stift Stams

JOHANN HEINRICH HÖRMANN

8 Menuetto, wie oben 2 : 47

FABIAN SEBASTIAN LANZINGER

9 Weihnachtsmesse: Credo 10 : 24

EDMUND ANGERER (1740 St. Johann in Tirol - Stift Fiecht 1794)

10 Wohin so schnell, ihr Hirten all? Gen Bethlehem zum offenen Stall 7 : 10

Cantata pastoritia für Tenor, Bass, Chor und Orchester

Aus dem Musikarchiv des Franziskanerklosters Reutte, Abschrift/Bearbeitung um 1840

JOHANN HEINRICH HÖRMANN

11 *Menuetto*, wie oben 2 : 48

GERARD MARTIN (1755 Nassenbeuren - Waltenhausen 1796)

Offertorium pastorale

Weihnachtsoffertorium für Vokalsoli, Chor und Orchester, um 1780

12 *Transeamus usque Bethlehem (Lasst uns nach Bethlehem gehen)* - Chor 1 : 58

13 *Parvulus est nobis natus (Ein Kind ist uns geboren)* - Arie (Sopran) 3 : 32

14 *Eja pastores huc convolate (Auf, Hirten, eilt)* - Chorus 3 : 15

Aus dem Musikarchiv von Stift Stams

GEORG VOGL (1725 Tremmersdorf/Oberpalz - Neapel 1761)

15 *Allegro* 2 : 35

aus der *Sinfonia pastoritia* für Orchester, G-Dur, um 1760, 1. Satz

Aus dem Musikarchiv von Stift Stams

FABIAN SEBASTIAN LANZINGER

16 *Tantum ergo sacramentum veneremur (Darum lasst uns tief verehren)*

Hymnus für Chor und Orchester, C-Dur, um 1770

Aus dem Musikarchiv von Stift Stams

Amen aus dem *Gloria* der Weihnachtsmesse 4 : 51

STILLE NACHT HEILIGE NACHT

17 *Tiroler Weihnachtslied* 6 : 19

Tiroler Liedfassung der Nationalsänger Geschwister Strasser (1833)

aus Laimach im Zillertal, in Stams anonym überliefert in einer Handschrift (1849)
des Stamser Chorregenten P. Wilhelm Pritzi OCist. (1808 Fiss/Tirol – Stams 1859)

Aus dem Musikarchiv von Stift Stams

DIE AUSFÜHRENDE

Heike Heilmann, Sopran - **Bernhard Landauer**, Altus

Johannes Puchleitner, Tenor - **Ralf Ernst**, Bass

Chor und Orchester der Akademie St. Blasius - Dirigent: **Karlheinz Siessl**

DER CHOR DER AKADEMIE ST. BLASIUS

Sopran: Caroline Adler, Sarah Loukota, Ruth Müller, Maria Theresia Platter, Stephanie Steger, Marion Wallner, Giulia Montanari - *Alt*: Martha Senn, Hannah Burgstaller, Kerstin Gieber, Marion Wallner, Barbara Farnik - *Tenor*: Thomas Köll, Stephan Haas, Georg Hohenegger, Benedikt Melichar, Alexander Haidekker - *Bass*: Thomas Lungenschmid, Joachim Mayer, Thomas Unterthiner, Gert Pottas, Gerhard Wilhelmer

DAS ORCHESTER DER AKADEMIE ST. BLASIUS

Konzertmeisterin: Monika Grabowska - *1. Violine*: Claudia Norz, Karin Dorfmann, Stefanie Brunner, Sophia Goidinger - *2. Violine*: Anita Martinek, Sibille Huber, Sarah Kurz, Ruth Silbernagl-Sofka - *Viola*: Markus Huber, Lydia Kurz - *Violoncello*: Barbara Riccabona, Veronika Abermann - *Kontrabass*: Alexandra Lechner - *Flöte*: Lydia Huber, Gudrun Moser - *Oboe*: Sonja Graber, Kathrin Schennach - *Klarinette*: Stephan Moosmann, Stefan Matt - *Fagott*: Erhard Ploner - *Horn*: Armin Graber, Johannes Hasenauer - *Trompete*: Veronika Seidl-König, Gerd Bachmann - *Pauke*: Hannes Reiterer
Harfe: Annemarie Fritz
Maultrommel: Peter Quehenberger
Blockflöte, Orgel: Lorenz Benedikt

LIVEMITSCHNITT DER KONZERTE

des Instituts für Tiroler Musikforschung / Akademischer Musikverein für Tirol
vom 22. und 23. Dezember 2012 in Innsbruck (Konzertsaal des Tiroler Landeskonservatoriums)

Technik: Peter Golser

Schnitt: Christl Hornstein und Manfred Schneider

IDEE, GESTALTUNG, AUFNAHMELEITUNG UND PRODUKTION

Manfred Schneider

Projektdurchführung in Zusammenarbeit mit Hildegard Herrmann-Schneider

Das **24. TIROLER WEIHNACHTSKONZERT 2012** stellt Weihnachtsmusik des 18. Jahrhunderts aus Tiroler Überlieferung vor. Im Zentrum steht, wie in den Tiroler Weihnachtskonzerten 1994, 1995 und 2007, einmal mehr Musik aus Stift Stams.

Das **Musikarchiv von Stift Stams** ist eines der bedeutendsten Kulturdenkmäler Tirols und besitzt für die Musikgeschichte internationale Relevanz, daher braucht es auch kontinuierlich wissenschaftliche wie künstlerische Pflege. Die systematische Inventarisierung des Bestandes durch *RISM (Répertoire International des Sources Musicales/Internationales Quellenlexikon der Musik)* eröffnet die Grundlage, den alten Notenblättern als an sich stummen Zeugen der einst großartigen Musiktradition des Tiroler Zisterzienserklosters heute wieder faszinierende Klänge zu entlocken. Die Datenbank des RISM im Internet (www.rism.info, als Teil der *Virtuellen Fachbibliothek Musik/ViFaMusik*) verzeichnet gegenwärtig für Stams ca. 6.700 Titel. Die in Stams erhaltenen Musikhandschriften und Musikdrucke haben ihren Schwerpunkt in Quellen des 18. Jahrhunderts, darunter sind auffallend zahlreiche Kompositionen für die Weihnachtszeit, alle von ausgesuchter Qualität.

Die im Tiroler Weihnachtskonzert 2012 erklingenden Werke aus Stams datieren aus den Jahren um 1760 bis circa 1780, einer Zeit musikalischer Hochblüte im Stift. Die Äbte Rogerius Sailer (reg. 1742-1766) und Vigilius Kranicher von Kranichsfeld (1766-1786, Prior 1754-1764) förderten die Musik großzügig und nachhaltig. Prior Eugen Marquard (1764-1766) ist als „ausgezeichneter Musiker“ bezeugt, dazu vielfach als versierter Notenkopist. Prior Julius Lanzinger (1766-1771), in Stams seit ca. 1747, war ein Bruder des

Meraner Chorregenten **Fabian Sebastian Lanzinger**. Er dürfte zumindest eine Vorliebe für Musik gehabt haben, denn, soweit bisher bekannt, ist Stift Stams die einzige Stätte, an der sich Kompositionen von Fabian Sebastian Lanzinger erhalten haben, und dies wird sehr dem familiären Band zu verdanken sein. Vier von den sieben geistlichen Werken F. S. Lanzingers in Stams (3 Messen, 4 kantatenähnliche *Offertorien*) stehen in individuellem Kontext zu Stams, sind sie doch Votivwerke zu Ehren des Gnadenbildes *Maria vom Guten Rat*, das dort seit 1757 verehrt wurde. F. S. Lanzingers Pastoralmesse ist ein festlicher wie lieblicher Gestus eigen. Allgegenwärtig sind die stilistischen Mittel pastoraler Klangaura: wiegende Dreierhythmen, Dreiklangszerlegungen oder Terzen und Sexten in der Melodieführung. Der zweite Satz dieser Messe beginnt nicht mit der meist üblichen (einstimmigen) Intonatio *Gloria* durch den Priester, sondern mit dem prunkhaft jubelnden Manifest *Gloria in excelsis Deo (Ehre sei Gott in der Höhe)* durch das vokale und instrumentale Tutti, analog dieser zentralen Aussage in der Weihnachtsbotschaft. Zwei interpolierte Gloria-Rufe, doch auch ein betontes, flehentliches *Miserere (Erbarme dich)* und ein fugiertes, majestätisches *Amen* am Schluss des Glorias lassen in Lanzinger einen vorzüglichen Komponisten erkennen. Details seines großen Könnens zeigen sich auch im *Credo*, wo er etwa die zu Weihnachten besonders bedeutungsvollen Passagen *Qui propter nos homines (Für uns Menschen und um unseres Heilens willen ist er vom Himmel herabgestiegen)* oder *Et incarnatus est (Er hat Fleisch angenommen)* satztechnisch wie tonpoetisch sensibel gestaltet: Er lässt im *Qui propter* den Chor zur Hervorhebung des Textes syllabisch deklamieren und das Orchester klanglich illustrieren, zuerst mit einem die pastorale Sphäre vermittelnden Orgelpunkt, dann in betont abwärts eilenden melodischen Sequenzen.

Weitläufig und kammermusikalisch ist das *Et incarnatus* gehalten: Das Wort vom Geheimnis der Menschwerdung Christi wird vom Solosopran dezent arios vorgetragen, die Begleitung obliegt lediglich den Violinen, dem Basso continuo und den zwei Hörnern als paradigmatischen Hirteninstrumenten.

Obgleich die Pastoralmesse von Lanzinger alle sechs Ordinariussätze umfasst, haben wir es aus programmatischen Gründen vorgezogen, nur eine Auswahl davon zu bringen, dazu aber einige weitere bemerkenswerte kleine Stücke, wie sie im Weihnachtsgottesdienst früher ebenso üblich waren.

Für Andachten beispielsweise gab es eigene feierliche Vertonungen des Hymnus *Tantum ergo*, ausdrücklich für die Weihnachtszeit gewidmet, daher mit pastoralen Stilelementen, nicht zuletzt auch von Lanzinger. Der von Manfred Schneider ausgewählte Satz ist zwar nicht der Sammlung mit Weihnachts-Tantum ergo von Lanzinger in Stams entnommen, fügt sich aber mit seinem sanft wiegenden Duktus sowie wechselnden Tutti- und Solopassagen gut zu Lanzingers wiederholtem *Amen* aus dem Gloria. Huldigung, Reverenz und ein überzeugtes „Amen“ zum Heilsgeschehen an Weihnachten mögen uns Menschen erfüllen.

Das Offertorium *Populus qui ambulabat* von **Nonnosus Madlseder** ist seiner in Augsburg bei Matthäus Rieger 1765 gedruckten repräsentativen Sammlung von 15 Offertorien für die Hauptfeste des Herrn (*Offertoria XV. pro principalioribus festivitibus Domini [...]*, RISM A/I M 114) opus 1 entnommen, die der Komponist als „unmittelbar im neuesten Stil“ („juxta novissimum stylum“) gemacht erklärt. Wir nehmen den einleitenden Chorsatz *Populus*

qui ambulabat (nach Isaias 9, 1) aus und beginnen das Stück mit seinem zweiten Satz, der anmutigen Sopranarie *Parvulus natus est*.

Das Weihnachtsoffertorium von **Gerard Martin** weist wieder die formaltypische Disposition Chor-Arie-Chor auf. Der Aufforderung „Lasst uns nach Betlehem gehen“ (Lukas 2, 15), in der die Orgel konzertierend und mit den Bläsern wie Streichern alternierend das Eilen zur Krippe klangmalerisch darstellt, folgt die Arie, in der die maßgebliche Kunde *Ein Kind ist uns geboren* reflektiert wird, doch jetzt eher fürstlich erhaben, den Ausblick auf *Er wird Sohn des höchsten Gottes genannt werden* (vgl. Isaias 7, 14 oder Matthäus 1, 23) betonend. Aufgrund von Indizien dürfte die Handschrift mit dem Stück im Stift Stams ursprünglich aus dem Musikalienfundus des Königlichen Damenstifts in Hall, das 1783 unter Kaiser Joseph II. aufgehoben wurde, stammen.

Edmund Angerer hat zum Stift Stams eine besondere Beziehung: Unter anderem liegt von ihm in Stams singularär nicht nur eine der schönsten Pastoralmassen überhaupt (in B-Dur, *CD Musik aus Stift Stams III/Tiroler Weihnachtskonzert 1994*, Innsbruck: ITMf 1995, 2. Ausgabe 1998) oder die Handschrift, die ihn definitiv als Autor der sog. *Kindersinfonie* deduzieren ließ. Seine Motette *Wohin so schnell ihr Hirten all?* ist in Tirol mehrfach überliefert, so in der Originalfassung (Bläserbesetzung im Orchester mit zwei Hörnern, um 1780) in der Musiksammlung des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum (*CD Klingende Kostbarkeiten aus Tirol 39/Tiroler Weihnachtskonzert 2004*, Innsbruck: ITMf 2005), sondern auch im Musikarchiv des Franziskanerklosters Bozen in einer typisch franziskanischen Fassung für zwei Soprane, Bass

und Orgel (um 1790). Die im Tiroler Weihnachtskonzert 2012 erklingende Version liegt und entstand wohl im Franziskanerkloster Reutte. In Kenntnis der Reuttener Musikgeschichte liegt es nahe, diese Bearbeitung aus der Zeit um 1840, also ungewöhnlicherweise sehr lange nach dem Tod des Komponisten Angerer, P. Mauritius Gasteiger OFM (1782 Schwaz – 1865 Reutte) zuzuschreiben. Mauritius Gasteiger war Organist, Chorallehrer und Komponist, besonders aber auch sorgsamer Hüter der franziskanischen Musiküberlieferung. Entsprechend dem Zeitgeschmack in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurde in Reutte die Bläserbesetzung erweitert, nämlich um zwei Klarinetten sowie eine Pikkoloflöte, Instrumente, die gleichzeitig Assoziationen an die Hirtenatmosphäre wecken. Während der ersten Regierungsjahre von Abt Vigilius Kranicher in Stams war dessen Bruder P. Oswald Sigismund Kranicher OFM (1719 Hötting/Innsbruck – 1776 Telfs) von 1766 bis 1769 Guardian im Franziskanerkloster Reutte, später Konventuale im Franziskanerkloster Telfs unweit von Stams. Durch diese Verbindung könnte im 18. Jahrhundert die Motette Angerers ihren Weg von Fiecht über das Oberinntal ins Außerfern gefunden haben.

Zwei Pretiosa rahmen das Konzert. Das zarte *Menuett* aus der Partita von **Josef Heinrich Hörmann** mit Maultrommel und ausschließlich gezupft gespielten Violinen lädt ein, sich auf die liebevolle Weihnachtsszenerie einzulassen. ***Stille Nacht heilige Nacht*** ist ein Weltvolkslied. Dieses Attribut verdankt es Nationalsängern aus Tirol, die es in der Welt bekannt machten. Die ersten Sänger, die dieses heute so vertraute Lied in ihrem Repertoire hatten, waren die Geschwister Strasser aus Laimach im Zillertal. Sie sangen die ursprünglich von Franz Xaver Gruber in Oberndorf/Salzburg für die

Weihnachtsmette 1818 komponierte Weise für ihren Gebrauch zurecht und machten so ein Volkslied daraus. In dieser Tiroler Fassung wurde das Lied verbreitet, in zahlreichen Druckwerken als *Lied aus dem Zillertal* oder *Tiroler Volkslied*, ferner durch wandernde Sängergesellschaften aus Tirol, die im 19. Jahrhundert in ganz Europa mit ihren Liedern Furore machten. Der Erstdruck der Fassung der Strasserkinder ist „treu diesen trefflichen Natursängern nachgeschrieben“, so steht es im Sammeldruck *Vier ächte Tyroler Lieder* von 1833 (Dresden: A. R. Friese). Eine exakte Liedabschrift aus diesem Druck hat sich im Stift Stams aus dem Jahr 1849 erhalten, anonym von der Hand des Chorregenten P. Wilhelm Pritzi OCist., wobei *Stille Nacht* wie bei nahezu allen Überlieferungen wiederum als *Tyroler Weihnachtslied* betitelt ist.

Zu den Komponisten

P. Edmund Angerer OSB, ein Sohn des St. Johanner Schullehrers und Organisten Stefan Angerer, trat 1758 in das Benediktinerstift St. Georgenberg-Fiecht ein, damals neben Stams ein bedeutendes Musikzentrum. Er schuf nicht nur geistliche Werke, sondern vertonte auch originelle Singspiele.

Karl Constanz, ein Sohn des Pfarrorganisten Franz Constanz zu Klausen, wurde 1770 zum Priester geweiht. 1771/72 im Orgelspiel in Salzburg „perfektioniert“, wirkte er in Brixen als Hof- und Domorganist sowie Pfarrorganist. Vom 23. Juni bis 10. Juli 1784 hielt er sich in Stams auf, anlässlich der dreimaligen Aufführung einer *Operetta* aus der Feder seines Brixner Kollegen, des Hofmusikers Michael Benedikt Widmann (1745-1797) zum Namenstag von Abt Vigilius.

Johann Heinrich Hörmann kam 18-jährig zum Universitätsstudium nach Innsbruck. Er folgte jedoch seiner inneren Berufung zur Musik und wurde in Innsbruck Pfarrorganist, später Hoforganist, schließlich „Direktor der Hofmusik“. Dieses Amt hatte er bis zu deren Auflösung (1748) inne. Den Druck seiner sechs Messen Opus 1 (*Alauda caelestis*, Augsburg 1750) widmete er Abt Norbert Bußjäger OPraem. (reg. 1747-1765) im Stift Wilten.

Fabian Sebastian Lanzinger war ein Sohn des Meraner Kaufmanns Josef Lanzinger. Nachrichten über ihn sind spärlich. Er war Weltpriester, geweiht vermutlich 1749, möglicherweise im Bistum Chur, jedenfalls nicht in der Diözese Brixen oder Trient. 1743 absolvierte er an der Universität Innsbruck die „prima philosophia“ in der vierten Klasse. Um 1750 wirkte er als *Pfarrmusikant* an der Pfarrkirche St. Nikolaus in Meran, wo damals auffallend viele Geistliche zu den Kirchenmusikern gehörten. 1751/52 leistete Lanzinger dort Dienst als *Provisor (Stellvertreter) des Chorregents*, bis Dezember 1753 wohl als leitender Chorregent. Zwei Handschriften in Stams mit Kompositionen von ihm tragen einen Vermerk, dass er sie persönlich dem Stift anvertraut habe, eine davon im Jahr 1771.

P. Nonnosus Madlseder trat 1749 in die Benediktinerabtei Andechs ein. Dort lebte er vor allem im Dienst der Musik, als Chorregent und Lehrer. Von ihm erschienen vier umfangreiche Sammlungen mit Kirchenmusik im Druck zu Augsburg (Opus 1-3, 1765-1768) bzw. im Eigenverlag des Klosters Andechs, gedruckt im Kloster St. Gallen (Opus 4, 1771). Seine große Missa solemnis in a-Moll brachte er 1768 persönlich zu Abt Vigilius nach Stams.

Gerard Martin war Benediktiner der Abtei St. Mang in Füssen. Er ist bereits im Noviziat 1777 als Komponist nachgewiesen. 1780 wurde er zum Priester geweiht. Er dürfte nicht allzu lang dem Konvent von St. Mang angehört haben, denn 1787/88 ist er als Weltgeistlicher, wieder unter seinem Taufnamen Johann Sebastian, in Babenhausen tätig. Am Fuggerhof in Babenhausen machte er sich damals einen Namen als Violinist. Zuletzt war er Pfarrer in Waltenhausen/Schwaben. Seine nur handschriftlich erhaltenen Kompositionen, darunter Messen und zwei *Oratorien* (Passionskantaten), dürften im Wesentlichen aus seiner Zeit im Kloster stammen.

Hildegard Herrmann-Schneider

ÜBERSETZUNG DER LATEINISCHEN TEXTE

Franz Hatzl (Track 3, 14), Hildegard Herrmann-Schneider (Track 2, 7, 12-13)

ABBILDUNG COVER

Fatschenkindl, Stift Stams.

Gerard Martin, *Parvulus est nobis natus* (Ein Kind ist uns geboren), Sopranstimme, Anfang der Arie, Handschrift um 1780, Stift Stams.



Institut für Tiroler Musikforschung / Akademischer Musikverein für Tirol
(ZVR Zl. 122 602 951) Innsbruck 2013 - Alle Rechte vorbehalten

Tyrolean Christmas Concert 2012

Unto us a Child is Born

Christmas music from Stams Abbey and other places

The 24th **Tyrolean Christmas Concert** presents traditional 18th-century Christmas music from Tyrolean sources. Once again, as in the Tyrolean Christmas Concerts in 1994, 1995 and 2007, the focal point is music from Stams Abbey.

The **Music Archive at Stams Abbey** is one of the most important cultural sites in Tyrol. Of great international relevance for music history, it thus requires continual scholarly and artistic cultivation. The systematic cataloguing of its contents through *RISM (Répertoire International des Sources Musicales/International Inventory of Musical Sources)* provides once again the opportunity for us to entice fascinating sounds from the ancient musical scores – these silent witnesses to what was once such a splendid music tradition at the Tyrolean Cistercian monastery. The internet data base for RISM (www.rism.info, as a part of the *Virtuelle Fachbibliothek Musik/ViFaMusik* = Virtual Library of Musicology) lists at present ca. 6,700 titles for Stams. The music manuscripts and prints preserved at Stams comprise mainly 18th-century sources, among which are a great many compositions for the Christmas season, all of outstanding quality.

The compositions from Stams that were performed at the Tyrolean Christmas Concert in 2012 date from a golden age for music at the Abbey: the period from ca. 1760 to ca. 1780. Abbot Rogerius Sailer (time in office: 1742-1766) and Abbot Vigilius Kranicher von Kranichsfeld (1766-1786, as Prior 1754-1764)

both were generous in their promotion of music, with long-lasting effect. Prior Eugen Marquard (1764-1766), who was referred to many times as an experienced music copyist, was also described as an “excellent musician”. Prior Julius Lanzinger (1766-1771), at Stams beginning in ca. 1747, was a brother of the Meran choir director **Fabian Sebastian Lanzinger** and must have had a special love of music. For, as far as we know, Stams Abbey is the only place where compositions by Fabian Sebastian Lanzinger have been preserved, no doubt thanks to the family connection. Four of the seven sacred words by F. S. Lanzinger in Stams (three Masses, four cantata-like Offertories) have an individual connection to Stams: they are votive works that honour the sacred painting *Maria vom Guten Rat* (Our Lady of Good Counsel) that has been venerated there since 1757. F. S. Lanzinger’s Pastoral Mass displays both festive and gentle characteristics. The stylistic features of a pastoral sonority are omnipresent: triple rhythms, broken triads, and melodies in thirds and sixths. The second movement of this Mass does not begin with the generally common (unison) intonation of *Gloria* by the priest, but rather with the splendid and jubilant manifesto *Gloria in excelsis Deo* (Glory to God on high), using vocal and instrumental tutti, thus most fitting for this central proclamation of the Christmas message. Two interpolated *Gloria*-summons, as well as an emphatic, imploring *Miserere* (Have mercy) and a fugal, majestic *Amen* at the end of the *Gloria* all bear witness to Lanzinger’s outstanding compositional skill. Details of his impressive talent are also revealed by the *Credo*, where he set such passages important for the Christmas story as *Qui propter nos homines* (For us and for our salvation he came down from heaven) or *Et incarnatus est* (And was made flesh) in a sensitive musical style that suits the text: to illustrate the *Qui propter*, he has the choir declaim the words in

a syllabic style, accompanied by the orchestra at first playing an organ point to convey the pastoral scene, then followed by quickly descending melodic sequences. The extensive *Et incarnatus* is set in a chamber music style: the mystery of the incarnation is pronounced by the solo soprano in a subdued arioso, with the accompaniment played solely by violins, basso continuo, and the two horns as typical instruments for shepherds.

Although Lanzinger's Pastoral Mass contains all six movements of the Ordinary, it was decided for programming reasons only to present a selection of them here, and instead, to replace the missing movements with several rather remarkable smaller pieces that were formerly part of a typical Christmas service.

These included, for example, individual festive settings of the devotional hymn *Tantum ergo*, suitable expressly for the Christmas season, and thus having pastoral stylistic elements. One of these settings is also by Lanzinger. The movement chosen by Manfred Schneider, although it is not found in the Christmas collection of *Tantum ergo* settings by Lanzinger in Stams, fits in perfectly with its gently rocking characteristic texture and its alternating tutti and solo passages with the repeated *Amens* in Lanzinger's *Gloria*. The homage, reverence and a convincing "Amen" to the proclamation of salvation at Christmas time should fill the listeners with joy.

The Offertory *Populus qui ambulabat* by **Nonnosus Madlseder** is taken from his collection of representative 15 Offertories for the major celebration of the Lord (*Offertoria XV. pro principalioribus festivitatis Domini [...]*, RISM

A/I M 114), Opus 1, published by Matthäus Rieger in Augsburg in 1765, which the composer explained was written "directly in the latest style" ("juxta novissimum stylum"). We have omitted the introductory choral movement *Populus qui ambulabat* (based on Isaiah 9:1) and begin instead with the piece's second movement, the graceful soprano aria *Parvulus natus est*.

The Christmas Offertory by **Gerard Martin** involves once again the typical formal disposition of chorus-aria-chorus. After the summons "Let us go to Bethlehem" (Luke 2:15), which is performed by the concertante organ alternating with the winds and strings in a musical depiction that suggests hurrying to the manger, there follows the aria with the important message: *Unto us a child is born*. This resounds in a rather elevated, princely style, reflecting the pronouncement: *He will be called Son of the Most High God* (see Isaiah 7:14 or Matthew 1:23). There are indications that the manuscript in Stams Abbey containing this piece originally came from the music collection of the *Damenstift* (Royal Ladies' Endowment) in Hall, abolished by Emperor Joseph II in 1783.

Edmund Angerer has a special relationship to Stams Abbey: one of the most beautiful of all the pastoral Masses located there (in B-flat Major, *CD Musik aus Stift Stams III/Tiroler Weihnachtskonzert 1994*, Innsbruck: ITMF 1995, 2nd edition 1998) was composed by him; and Stams Abbey also contains the manuscript that has enabled him to be identified without doubt as the author of the so-called *Kindersinfonie* (Toy Symphony). His motet *Wohin so schnell ihr Hirten all?* (Where are you hurrying, all you shepherds?) is preserved in a number of Tyrolean copies, for example, in the original version

(orchestral setting for wind instruments with two horns, ca. 1780) in the Music Collection of Tyrol's Ferdinandeum Provincial Museum (*CD Klingende Kostbarkeiten aus Tirol 39/Tiroler Weihnachtskonzert 2004*, Innsbruck: ITMF 2005), and also in a copy at the Music Archive of the Franciscan Cloister at Bozen, in a typically Franciscan setting for two sopranos, bass and organ (ca. 1790). The version that was performed at the Tyrolean Christmas Concert 2012 is now found (and probably originated) at the Franciscan Cloister in Reutte. An understanding of Reutte's music history makes it possible to ascribe this arrangement, which was written in ca. 1840 – thus an unusually long time after the death of the composer Angerer – to P. Mauritius Gasteiger OFM (1782 Schwaz – 1865 Reutte). Mauritius Gasteiger was an organist, choir leader and composer, and he also went to great lengths to preserve the musical heritage of the Franciscans. In keeping with the musical style in the first half of the 19th century, the number of wind instruments was extended, in particular, by two clarinets as well as a piccolo – instruments that at the same time resonate with shepherd-like associations. During Abbot Vigilius Kranicher's first years in office at Stams, his brother P. Oswald Sigismund Kranicher OFM (1719 Hötting/Innsbruck – 1776 Telfs) served from 1766 to 1769 as Guardian at the Franciscan Cloister in Reutte, and later as Conventual Friar at the Franciscan Cloister in Telfs, not far from Stams. As a result of this connection, Angerer's motets could have made their way from Fiecht via the Oberinntal region to Außerfern (Reutte district).

Two precious items frame the concert. The tender *Menuett* from the Partita by **Josef Heinrich Hörmann**, with *Maultrommel* (jew's harp) and plucked violins, invites the listener to contemplate the lovely Christmas mood.

Stille Nacht heilige Nacht (Silent Night) is a folksong known around the whole world. Its fame was spread thanks to singers from the Tyrol. The first musicians who took up this now-so-familiar piece into their repertoire were the Strasser siblings from Laimach im Zillertal. They adapted the song, which was originally composed by Franz Xaver Gruber for the Christmas Midnight Mass in Oberndorf/Salzburg in 1818, by using their own style, and thus made a folksong out of it. The piece became widespread in this Tyrolean version: it was published in numerous editions as *Lied aus dem Zillertal* (Song from the Zillertal) or *Tiroler Volkslied* (Tyrolean Folksong), and it was performed throughout Europe in the 19th century by travelling singing groups from the Tyrol, who caused a furore with their songs. The first publication of the version sung by the Strasser children appeared in the printed collection *Vier ächte Tyroler Lieder* (Four Authentic Tyrolean Songs, Dresden: A. R. Friese, 1833), described there as “faithfully transcribed according to these excellent natural singers”. A direct copy of the song, made in 1849 from this publication by the choir director P. Wilhelm Pritzi OCist., is preserved at Stams Abbey. The composer of *Silent Night* is anonymous here, and the title reads again, as in almost all of the traditional copies: *Tyroler Weihnachtslied* (Tyrolean Christmas Song).

ILLUSTRATION ON COVER

Christ child figure, Stams Abbey.

Gerard Martin, *Parvulus est nobis natus* (Unto us a Child is Born), soprano part, aria beginning, manuscript ca. 1780, Stams Abbey.

About the Composers

P. Edmund Angerer OSB, a son of the school teacher and organist in St. Johann in Tyrol, Stefan Angerer, he joined the Benedictine Abbey of St. Georgenberg-Fiecht in 1758. At that time this was – in addition to Stams – an important centre of music. Besides composing sacred works, he also set original Singspiele.

Karl Constanz, a son of Franz Constanz, the parish organist in Klausen, South Tyrol, ordained as a priest in 1770. He “perfected” his organ playing in Salzburg in 1771/72, and was active in Brixen, South Tyrol, as a court and cathedral organist, as well as a parish organist. He was present in Stams from 23 June to 10 July 1784 when he attended the three performances of an *Operetta* that had been composed for the name day of Abbot Vigilius by his colleague in Brixen, the court musician Michael Benedikt Widmann (1745-1797).

Johann Heinrich Hörmann came to Innsbruck at the age of 18 to study at the university. But he then followed his inner calling to be a musician and became parish organist, later court organist, and finally “Director of Court Music” in Innsbruck. He held the latter post until the court musicians were disbanded in 1748. He dedicated the publication of his six Masses Op. 1 (*Alauda caelestis*, Augsburg 1750) to Abbot Norbert Bußjäger OPraem. at Wilten Abbey (in office 1747-1765).

Fabian Sebastian Lanzinger was a son of Josef Lanzinger, a merchant in Meran. Information about him is scarce. He was a secular priest, probably ordained in 1749, possibly at the bishopric of Chur, but in any case not at the dioceses of Brixen or Trento. In 1743 he had graduated from the four-year

course “prima philosophia” at the University of Innsbruck. In ca. 1750 he was active as a musician at the parish church of St. Nikolaus in Meran, where at that time an unusually large number of clergymen served as church musicians. In 1751/52 Lanzinger served there as a deputy (*Provisor*) for the choir director, and until December 1753 most likely as the head choir leader. Two manuscripts in Stams with compositions by him contain a notice stating that he had personally entrusted them to the Abbey, one of them in 1771.

P. Nonnosus Madlseder joined the Benedictine Abbey in Andechs in 1749. He was active there above all in the service of music: as a choir leader and teacher. Four extensive collections of his church music were published in Augsburg (Opus 1-3, 1765-1768) and by Cloister Andechs’s own publishing house, printed at the monastery of St. Gallen (Opus 4, 1771). In 1768 he presented his large *Missa solemnis* in A minor to Abbot Vigilius in person at Stams.

Gerard Martin was a Benedictine monk at the Abbey of St. Mang in Füssen. He was already described as a composer in the Novitiate of 1777, and was ordained a priest in 1780. However, he probably did not stay very long at the monastery of St. Mang, since in 1787/88 he was in Babenhausen, active as a secular priest who again used his baptismal names: Johann Sebastian. Already at the Fugger Court in Babenhausen he had made a name for himself as a violinist. He later served as parish priest in Waltenhausen, Swabia. His compositions, among which are Masses and two “Oratorios” (Passion Cantatas), are preserved as manuscripts only and probably originated while he was at the monastery.

NONNOSUS MADLSEDER OSB (TRACK 2-3)

Offertorium pro sancta nocte nativitatis Domini

Aria (Track 2)

Parvulus natus est nobis et filius datus est nobis.
Vocabitur Deus fortis, Pater futuri saeculi,
Deus fortis, princeps pacis,
parvulus, filius, pater futuri saeculi.

Chorus (Track 3)

Venite et videte opera Domini,
quae posuit prodigia super terram.
Venite, adoremus speciosum forma prae filiis hominum,
venite, adoremus.
Oculi eius sicut columbae super rivulos aquarum, quae lacte sunt lotae,
venite, adoremus.
Genae illius sicut areolae aromatum,
consitae a pigmentariis,
labia eius lilia distilantia myrrham primam,
venite, adoremus.
Manus illius tornatiles, manus illius plenae hyacintiis,
guttur millius suavissimum, et totus desiderabilis.

Offertorium für die heilige Nacht der Geburt des Herrn

Aria (Track 2)

Ein Kind ist uns geboren und ein Sohn ist uns geschenkt,
starker Gott wird er genannt werden, Vater der kommenden Zeiten,
starker Gott, Friedensfürst,
ein Kind, ein Sohn, Vater der kommenden Zeiten.

Chorus (Track 3)

Kommt und seht die Werke des Herrn,
welche Wunder er auf Erden gewirkt hat.
Kommt, beten wir ihn an, der schön ist vor allen Menschenkindern,
kommt, beten wir ihn an.
Seine Augen sind wie Tauben über den Bächen, die von Milch flossen,
kommt, beten wir ihn an.
Seine Wangen duften wie Gewürzgärtlein,
bepflanzt von Spezereihändlern,
seine Lippen sind wie Lilien, die nass sind von seiner Myrrhe,
kommt, beten wir ihn an.
Seine Hände sind wie schön gedrechselt, voll von Hyazinthen,
seine Stimme ist tausendmal die bezauberndste, und er ist überhaupt unvergesslich.

ANONYMUS (TRACK 6)

O ihr lieben Hirten

1. O ihr lieben Hirten, vom Schlummer erwacht,
ich muss euch jetzt stören um mitt' in der Nacht,
verlasst eure Herden und kommet herbei!
Ich will euch verkünden, es gibt ja was Neu'!
2. Ehr' sei in der Höhe und Frieden der Erd'
und Freude den Menschen, verlasst nun die Herd',
heut' ist euch geboren der Heiland der Welt,
geht, lauftet und eilet, verlasst eure Zelt'!
3. Das Kindelein liegt nun dort drauß' vor der Stadt
in der kalten Krippe, kein Herberg' es hat.
In ei'm alten Stalle, bei Esel und Rind,
dort werdet ihr sehen das göttliche Kind.

KARL IGNAZ CONSTANZ (TRACK 7)

Offertorium de Nativitate Domini Nostri Jesu Christi

Quem vidistis, pastores? Natum vidimus.

Dicite nobis, annunciate nobis: In terris quis apparuit?

Natum vidimus et choros Angelorum collaudantes Dominum. Alleluia.

Hodie Christus natus est, hodie exsultant iusti dicentes: Alleluia.

Offertorium zum Fest der Geburt unseres Herrn Jesus Christus

Ihr Hirten, wen habt ihr gesehen? Den Neugeborenen.

Sagt uns, verkündet uns: Wer ist auf Erden erschienen?

Wir haben den Neugeborenen gesehen und Engelchöre, die Gott lobten. Alleluja.

Heute wurde Christus geboren,

heute freuen sich die Gerechten und singen: Alleluja.

EDMUND ANGERER OSB (TRACK 10)

Cantata pastoritia

1. Wohin so schnell, ihr Hirten all? Gen Bethlehem zum offenen Stall.

Was drängt, daß ihr noch nachts den Morgen schon beginnt?

Die große Sehnsucht macht 's, zum neuen Wunderkind!

Welch Wunderkind? Ei, sagt es mir! Ach, halte uns nicht auf allhier!

Wir wollen eilen an den Ort, wo eingefleischt liegt Gottes Wort,

durch das die ganze Welt aus Nichts ward hergestellt.

2. Ei, welch ein Wort! Ein Wunderkind? Sieh selbst und komm mit uns geschwind!

Besagte dies der Sang, der erst aus Wolken drang?

Wohl auch des Engels Wort: Geht, sucht Messias dort!

Im Stall Messias, glaubt ihr dies? Was Engel sagen, ist gewiss:

Er sei das zarte Wickelkind, das in der Krippe liegt beim Rind,

das freut euch alle sehr! Der Bot' sprach 's, weg war er.

3. Wie wunderbar fügt alles Gott! Er schafft uns Heil aus seiner Not.

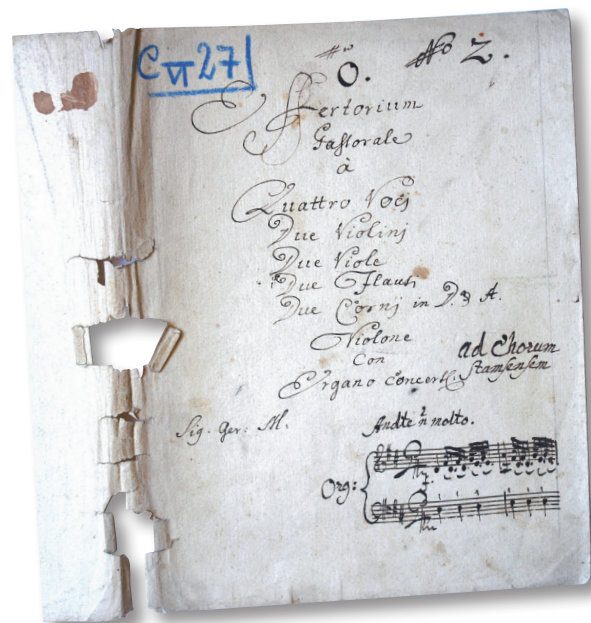
Und heut noch soll ich seh'n, wonach so langes Fleh'n?

O welche Gnadenzeit ward Armen uns bereit!

Doch sagt, wie wollen wir ihn ehr'n? Wie unsern Gott und höchsten Herrn!

Wir geben 's Herz ihm, Leib und Blut und will er 's, sonst noch alles Gut.

Gesegnet uns dies er, dann wird uns Heil, ihm Ehr'.



G. Martin, Transeamus, Umschlagtitel ca. 1780. Handschrift im Musikarchiv Stift Stams. Foto: HHS. RISM-OPAC (www.rism.info) Titel Nr. 650.013.333.

GERARD MARTIN (TRACK 12-14)

Offertorium pastorale

Chorus (Track 12)

Transeamus usque Bethlehem et videamus verbum hoc quod factum est.

Quid vidistis, Pastores? Natum vidimus.

Pastores, quid vidistis, quid?

Dicite: In terris, quis apparuit?

Natum vidimus.

Pastores, quis apparuit, quis?

Transeamus usque Bethlehem.

Aria (Track 13)

Parvulus est nobis natus, et vocabitur altissimi Dei filius, altissimi Dei filius nobis natus est.

Chorus (Track 14)

Eja pastores, huc convolate,

hos inter flores hunc considerate Salomonem inclytum.

Weihnachtsoffertorium

Chor (Track 12)

Lasst uns nach Betlehem gehen und das Wort, das geworden ist, schauen.

Ihr Hirten, was habt ihr gesehen? Wir haben den Neugeborenen gesehen.

Ihr Hirten, was habt ihr gesehen, was?

Sagt, wer erschien auf Erden?

Wir haben den Neugeborenen gesehen.

Ihr Hirten, wer ist erschienen, wer?

Lasst uns nach Betlehem gehen.

Arie (Track 13)

Ein Kind ist uns geboren, und es wird Sohn des höchsten Gottes genannt werden, der Sohn des höchsten Gottes wurde uns geboren.

Chor (Track 14)

Auf, ihr Hirten, eilt herbei,

in diesen Blumen seht ihr den berühmten Salomo.

FABIAN SEBASTIAN LANZINGER (TRACK 15)

Tantum ergo

1. Tantum ergo sacramentum veneremur cernui,
et antiquum documentum novo cedat ritui,
praestet fides supplementum sensuum defectui.

2. Genitori genitoque laus et jubilatio,
salus, honor, virtus quoque sit et benedictio.
Procedenti ab utroque compar sit laudatio. Amen.

1. Darum lasst uns tief verehren ein so großes Sakrament,
dieser Bund wird ewig wahren, und der alte hat ein End'.
Unser Glaube soll uns lehren, was das Auge nicht erkennt.

2. Gott dem Vater und dem Sohne sei Lob, Preis und Herrlichkeit
mit dem Geist im höchsten Throne eine Macht und Wesenheit.
Singt im lauten Jubeltone: Ehre der Dreieinigkeit! Amen.

STILLE NACHT (TRACK 17)

1. Stille Nacht, heilige Nacht!
Alles schläft, einsam wacht nur das traute hochheilige Paar.
Holder Knabe im lockigen Haar, schlaf in himmlischer Ruh!

2. Stille Nacht, heilige Nacht!
Hirten erst kund gemacht durch der Engel Halleluja
tönt es laut von fern und nah: Jesus der Retter ist da!

3. Stille Nacht, heilige Nacht!
Gottes Sohn, o wie lacht Lieb' aus deinem göttlichen Mund,
da uns schlägt die rettende Stund, Jesus, in deiner Geburt!



F. S. Lanzinger, *Missa Pastoralis*, Umschlagtitel, 1759, Handschrift im Musikarchiv Stift Stams. Foto: HHS. RISM-OPAC (www.rism.info) Titel Nr. 650.013.332.